

Neue Familienpaten gesucht

Kreis Unna. Das Bündnis für Familien sucht neue ehrenamtliche Familienpaten in allen Kommunen des Kreises. Paten unterstützen Familien je nach Bedarf – etwa bei der Freizeitgestaltung mit Kindern, bei Hausaufgaben oder gemeinsamen Aktivitäten. Zeitaufwand und Aufgaben werden individuell vereinbart.

Vorbereitungen finden im Mai und Juni vier Schulungstermine statt (12., 19. und 26. Mai sowie 16. Juni). Dort geht es u.a. um die Rollen der Familienpaten, rechtliche Grundlagen und Erste Hilfe am Kind.

Infos zu Aufgaben, Voraussetzungen und Ansprechpartnern vor Ort gibt die Broschüre „Familienpaten im Kreis Unna“ auf der Homepage des Kreises. Weitere Auskünfte erteilt Sandra Ruiz, Geschäftsführerin des Bündnisses für Familie, unter Tel. 0 23 03 / 27 23 61 oder per Mail an Sandra.Ruiz@kreis-unna.de.

Fahrradkirche St. Josef

Fröndenberg. Unter dem Motto „Dahinter. Tiefer sehen. Weiter gehen.“ lädt das Fahrradkirchenteam am Donnerstag, 26. März, um 18 Uhr zu einem besinnlichen Abend in die Fahrradkirche St. Josef ein. Im Mittelpunkt steht das bewusste Hinschauen auf Jesus, andere Menschen und das eigene Leben sowie das Mitgehen auf seinem Kreuzweg im Alltag. Die Veranstaltung dauert etwa eine Stunde. Das Fahrradkirchenamt lädt alle ein, sich diese Zeit des Innehaltens zu

153 neue Staatsbürger

Kreis Unna. Im Februar haben 153 Menschen im Kreis Unna die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten. Die meisten Neubürgerinnen und Neubürger stammen aus Syrien (66), der Türkei (41) und dem Irak (26). 2 der Eingebürgerten leben in Fröndenberg, 38 in Schwerte und 20 in Hamm. Weitere Herkunftsländer sind die genaue Verteilung auf die übrigen Städte und Gemeinden ist in einem PDF-Dokument des Kreises zu entnehmen.

„Es fährt kein Zug nach Irgendwo“ begeistert Publikum

Im neuen Stück des Theaters ohne Rahmen prallen skurrile Typen am Fröndenberger Bahnhof aufeinander – wer findet hier wohl noch rechtzeitig den Anschluss?

Alexander Lück

Fröndenberg. Wenigstens die junge amerikanische Rucksacktouristin Stacy hat es kapiert und schwärmt ihrer Umgebung wie ihren Followern in den sozialen Medien vor: Fröndenberg ist einfach „amazing“, ruft sie begeistert aus. Gut, ein ganzes Stück kleiner, als es ihr Reiseführer beschreibt. Und den Westfalenpark sowie das Fußballmuseum hat sie auch nicht gefunden, obwohl sie beides so gerne besuchen wollte. Man kann es vielleicht ahnen: Stacy wollte eigentlich woanders hin. Und was sie mit einer ganzen Gruppe anderer, bunt zusammengewürfelter Menschen eint: Sie ist gestrandet in Fröndenberg.

Mit Liebe zum Detail entstanden
Da fällt das Urteil über die Ruhrstadt und ihren Bahnhof nicht mehr bei allen anderen Bahnreisenden so positiv aus. „Das ist wirklich das gottverlassenste Kaff, das ich je gesehen habe“, ist die umtriebige wie gehetzte Geschäftsfrau Victoria der Verzweiflung nahe, die nicht nur droht, ihren wichtigen Businesstermin zu verpassen, sondern die am Fröndenberger Bahnhof auch noch erfolglos nach Handynet, einem Taxi und überhaupt nach Menschen sucht, die ihr eine Auskunft geben können. Denn der Zug kommt einfach nicht. Und Fröndenberg präsentiert sich nicht gerade von seiner besten Seite. Mit einem Bahnhof, von dem der Putz bröckelt und an dem dafür an jeder Ecke Müll liegt und ansonsten der Hund begraben ist. Wie sehr das auch der Realität entspricht, mag jeder Ortskundige für sich selbst entscheiden.

Freitagabend war Premiere der neuen Saison beim Theater ohne Rahmen, weitere Aufführungen in der Aula der Gesamtschule folgten



am Samstag und Sonntag.

„Es fährt kein Zug nach Irgendwo“ heißt das diesjährige Stück von Winnie Abel, frei nach einem alten Schlager. Den Handlungsort kann jedes Ensemble frei wählen, in diesem Fall ist es natürlich Fröndenberg gewesen, wo das Theater ohne Rahmen seit nun 31 Jahren jährlich seine Aufführungen auf die Bühne bringt. Welchen Namen sich die Truppe hier mittlerweile erspielt hat, zeigt die bei jedem Termin komplett oder fast gefüllte GSF-Aula. Ein Technikteam bringt so manche Spezialeffekte auf die Bühne. Und auch der Bühnenbau um Frauke Schuldt hat beeindruckende Arbeit geleistet. Jeder wird schließlich sofort die Kulisse als einheimische erkennen, und auch sonst weiß die viele Liebe zum Detail zu gefallen, die sich in der Dekoration bis in den Eingangsbereich vor der Aula erstreckt.

Wahnwitzig und gruselig zugleich
Vor allem lebt das alles aber vom Spiel auf der Bühne. Und da haben sich in diesem Jahr einige bunt zusammengewürfelte, unglückselige Bahnreisende gefunden, deren Zug in Fröndenberg endet und der nächste nach Dortmund immer weiter verspätet ist. Und was machen die Gestrandeten? Die eine verzweifelt daran, einen wichtigen Geschäftstermin zu verpassen. Die Kegeltruppe auf Ausflug versucht, sich die Wartezeit schönzutrinken, ein selbst ernannter Motivations-trainer und „Experte für Erfolg“

versucht, doch irgendwie alle positiv zu sehen, und der nächste wiederum sieht das Bahnchaos nur als weitere Bestätigung seiner Verschwörungstheorien.

Stoff genug also für Komik und absurden Humor. Und als dann noch ein ungewöhnlicher Suchauftrag der Polizei hinzukommt, wird es endgültig wahnwitzig und gruselig. Oder liegt genau darin die vielleicht letzte Chance, doch noch rechtzeitig aus Fröndenberg wegzukommen?

Feuerwerk der Witze

Ein wenig anders ist dieses Stück als viele ToR-Werke in den vergangenen Jahren. Keine heillos verwobenen Familien- und Beziehungsgeschichten, stattdessen ein Feuerwerk an Gags und rasanten Entwicklungen. In Hülle und Fülle fallen die Schenkelklopfer bei den Kegelmädeln, ob über die Körperfülle der einen Mitstreiterin oder den Alkoholgenuss der anderen. Und auch über die Bahn wird kaum ein Witz liegen gelassen, von den EntZUGserscheinen bis zur Frage: „Kommen die Bahnmitarbeiter eigentlich auch mit dem Zug zur Arbeit? Oder müssen die pünktlich sein?“

Das Stück verliert keine Zeit und startet gleich direkt bunt und laut. Bis zum Ende bleibt es rasant, die Grimassen und das Spiel des Ensembles sind eine große Freude. Exemplarisch: wie sich Ulrike Meisel als Geschäftsfrau Victoria in die verschiedensten Emotionen stürzt. Aber auch im Klamauk bleibt zwischendrin Zeit für ein paar nachdenkliche Momente über den Wert von Arbeit oder Liebe.

Jedes neue Theaterstück, wenn

Theater ohne Rahmen gestrandet in Fröndenberg: Eine bunte Truppe an Bahnreisenden kommt nicht weiter. Und so schön ist es im Bahnhof auch nicht. Alexander Lück (2)

auch mit noch so viel Bedacht ausgewählt, bringt ja für alle Beteiligten immer die spannende Frage mit sich, wie es beim Publikum ankommt. Aber auch damit ist Regisseur und Schauspieler Marius Grüne am Tag nach der Premiere, die dann noch in Ensemblereihen einen würdigen Ausklang fand, ziemlich zufrieden. Und lobt auch die junge Garde, die teilweise das erste Mal auf der ToR-Bühne stand: „Die haben wirklich einen großen Sprung gemacht.“ Katharina Meisel und Lauri Schuldt spielen sogar gleich zwei Rollen.

Noch Restkarten verfügbar

Es wurde also viel gelacht an diesem ersten ToR-Wochenende in der GSF-Aula. Und so bot „Es fährt kein Zug nach Irgendwo“ natürlich auch für die Besucher genügend Gesprächsstoff, um sich in der Pause oder nach Ende über eigene kuriose bis hanebüchene Bahnerlebnisse auszutauschen. Für die drei Aufführungen am kommenden Wochenende gibt es nur noch allerletzte Restkarten. Wird es die Truppe der Gestrandeten doch noch an ihr Ziel schaffen? Wird hier natürlich noch nicht verraten. Das Stück endet schließlich sogar ein bisschen früher, als es Regisseur Marius Grüne in Schaffnermanier bei seiner Begrüßung angekündigt hatte. Überpünktlich also, das kommt bei der Bahn ja auch eher selten vor.

Trägertreffen von „Christoph 8“

Kreis Unna/Lünen. Am 10. März hat am Hangar in Lünen das Trägertreffen des Rettungshubschraubers „Christoph 8“ stattgefunden. Auf Einladung des Fachbereichs Bevölkerungsschutz des Kreises Unna und der ADAC Luftrettung tauschten sich Vertreterinnen und Vertreter der Städte Bochum und Herne sowie der Kreise Ennepe-Ruhr, Märkischer Kreis, Coesfeld, Recklinghausen und Soest aus.

Stationsleiter Thomas Kade stellte die Einsatzstatistik vor: 2025 rückte „Christoph 8“ 938-mal aus – nach 949 Einsätzen im Jahr 2024 und 1.011 im Jahr 2023 ein leichter Rückgang. Zwei Fachvorträge vertieften das Programm: Dr. Christine Meyer-Frießem (St. Marien Hospital Lünen) zeigte, dass vom Medizinstudium bis zum Einsatz als Notärztin oder Notarzt auf dem Hubschrauber meist elf bis zwölf Jahre Ausbildung vergehen.

Dr. Erik Lipke, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst des Kreises Unna, erläuterte die besondere Rolle der Luftrettung beim Massenansturm von Verletzten: Neben dem schnellen Transport bringe das Team vor allem hochspezialisierte medizinische Kompetenz an die Einsatzstelle. Das jährliche Treffen soll die Zusammenarbeit in der Luftrettung stärken und die Versorgung der Bevölkerung weiter verbessern.

Partnerschaften vernetzen sich

Kreis Unna. Im Spiegelsaal von Haus Opherdicke hat am Mittwoch, 11. März, erstmals ein von der Kreisverwaltung organisiertes Vernetzungstreffen der Partnerschaftsbeauftragten der kreisangehörigen Städte und Gemeinden stattgefunden. Ergänzend waren Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Partnerschaftsvereine eingeladen. Als Gäste gaben Staatsminister a.D. Wolfram Kuschke, ehrenamtlicher Leiter der Netzwerkstelle Partnerschaften der Auslandsgesellschaft Dortmund, und Jochen Hake, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins Holzwickede-Louviere und Präsident der Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften für Europa (VDFG), kurze Impulse. Beide betonten die Bedeutung kommunaler und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften gerade in politisch herausfordernden Zeiten. Beim anschließenden Austausch zeigte sich schnell, dass viele Akteure vor ähnlichen Aufgaben stehen und einen regelmäßigen Dialog als Bereicherung empfinden.

zeige

Ein Event von **TA OTZ TLZ** mit Unterstützung von LandesWelle

21 Traum Hits

NOV 2026 📍 Messe Erfurt

The Boomtown Rats

Bay City Rollers

Middle Of The Road

The Equals

Mit den Originalen aus den 60ern und 70ern.

Jetzt Tickets sichern unter: www.traum-hits.de

